

Prüfung dauert bis Jahresmitte

Weingarten (pm). Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr hat auf Nachfrage des aus Weingarten kommenden SPD-Landtagsabgeordneten Wolfgang Wehowsky Stellung zum Bahnübergang „Häcker“ genommen. Der beschränkte Weingartener Bahnübergang ist der viel diskutierte Streitpunkt der geplanten Umgehungsstraße (die BNN berichteten mehrfach). Geprüft werden laut Ministerium vier Varianten, um die Bahnschienen an dieser Stelle sowohl mit Pkw als auch mit Lkw ohne Ampel zu überqueren. Diese Varianten würden nun im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsstudie untersucht und bewertet, so das Ministerium. Das Ergebnis werde für Mitte 2010 erwartet. Anschließend werde die Variante berücksichtigt, die die verkehrlichen und wirtschaftlichen Belange mit den umweltspezifischen Anforderungen in Einklang bringe.

Auf die Nachfrage von Wolfgang Wehowsky bezüglich der Kosten für die Beseitigung des Bahnübergangs wurden rund 1,8 Millionen

Vier Varianten für den Bahnübergang „Häcker“

Euro für eine Straßenüberführung im Vergleich zu 9,4 Millionen Euro für eine Straßenerunterführung (inklusive Grundwasserwanne, Bahnbrücke, Anbindung an die Rudolf-Diesel-Straße und Brücke für einen Wirtschaftsweg) genannt. Argumente für oder gegen einzelne Varianten könnten vom Ministerium erst genannt werden, wenn alle erforderlichen Fakten vorliegen.

„Ich werde mich weiterhin für eine Straßenerunterführung der Bahnstrecke in Weingarten einsetzen“, so Wolfgang Wehowsky. „Eine von Pkw und Lkw stark frequentierte Brücke stellt für das angrenzende Wohngebiet eine hohe Belastung dar. Der Schutz der Bevölkerung vor Lärm und Feinstaub muss bei Verkehrsprojekten ernsthaft einbezogen werden. Dies gilt vor allem für Neubauten, die zukunftsorientierte Lösungen für mehrere Jahrzehnte darstellen sollen. Dabei sollten Kostenargumente nicht automatisch das größte Gewicht erhalten.“

Ob das Straßenbauprojekt „Teilumgehung L 559“ im neuen Generalverkehrsplan 2010 in den vordringlichen Bedarf aufgenommen wird, konnte das Ministerium auch nicht beantworten, so Wehowsky. Dies werde noch geprüft.